

# Wartelisten waren gestern

Kitaplatz-Software für die kleinen Lübecker

**(BS) Eltern, die nach einer Kinderpause wieder in ihren Beruf zurückkehren wollen, müssen vielerorts einen wahren Marathon bei der Suche nach einem Betreuungsplatz für ihre Kleinen absolvieren. Dabei werden pädagogisches Konzept, moderne Räume oder gesundes Essen oft zweitrangig. Wichtig ist, überhaupt einen Platz zu ergattern.**

Kommunen gehen regional unterschiedlich mit ihrer Verantwortung für eine gute Kinderbetreuung um. Mancherorts versucht man, sich juristisch bestmöglich gegen den nahenden Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für U3-Kinder und damit verbundene Klagen der Eltern abzusichern. Wieder andere erhöhen einfach die Höchstzahl der Kinder in den Kita-Gruppen oder errichten Container-Kitas.

Die Hansestadt Lübeck geht einen anderen Weg und baut das Angebot seit Jahren kontinuierlich aus. „Anfang 2009 hatten wir im U3-Bereich rund 700 Plätze, in diesem Jahr sind es bereits 1.700“, verdeutlicht Jugendhilfeplanerin *Renate Heidig* die Anstrengungen. Wenn alle geplanten Bau- und Umgestaltungsmaßnahmen 2013 abgeschlossen sind, liegt die Betreuungsquote bei 40 Prozent.

Besonders hervorzuheben ist in Lübeck die Rolle der Tagespflege, die aktuell 662 Plätze bietet. *Klaus-Peter Jürgensen*, bei der Stadt für die finanzielle Förderung der Kita-Träger verantwortlich, erklärt, wie die Tagespflege mit in das Betreuungsangebot einbezogen wird: „Wir haben die Tagespflege institutionalisiert und einen Trägerverbund geschaffen. Dieser berät Eltern, kümmert sich um Vermittlung und Vergabe der Plätze und realisiert die Elternbeiträge und das Auszahlen der Vergütung an die Tagespflegepersonen.“ Das Lübecker Modell ist so interessant, dass Bundesfamilienministern *Dr. Kristina Schröder* einen Besuch für den 1. August 2013 in Lübeck plant, um sich einen eigenen Eindruck vor Ort zu ver-



Der Kita-Planer 2 wird bereits in fünf Bundesländern eingesetzt.

Foto: BS/Knipseline/pixelio

schaffen. Lübeck beschränkt sich aber nicht nur auf den Ausbau des Angebots, auch Vergabe und Verwaltung der bestehenden Plätze werden optimiert. „Wir führen derzeit die Software Kita-Planer 2 ein. Damit erreichen wir einen viel besseren Familien-Service. Eltern können sich im Internet unter anderem über freie Plätze informieren und Betreuungswünsche anmelden“, erläutert *Heidig* den Nutzen der neuen Software. Die Anwendung der Berliner *tolina GmbH* ist modular aufgebaut, was *Jürgensen* positiv bewertet: „Wir hatten die komfortable Situation, dass wir uns auf die Kernfunktionen

konzentrieren konnten. Weitere Funktionen, etwa die Elternbeitragsberechnung oder die Kitafinanzierung, können wir später bedarfsgerecht einführen.“

Neben den Eltern profitieren aber auch Kitas, Träger und die Stadt selbst, wie *Heidig* bestätigt: „Kitas verfügen über bessere Informationen, zum Beispiel wie viele Bewerbungen mit welchem Status ein Kind hat. Das erleichtert die Kommunikation zwischen den einzelnen Einrichtungen und mit den Eltern. Wir als Kommune verfügen über valide Zahlen und können damit den realistischen Bedarf ermitteln.“ Auch die in Lübeck so wichtigen Angebote der Ta-

gespflege sollen in Kürze in die Anwendung integriert werden.

Allgemein herrscht große Zufriedenheit mit der Anwendung und der Unterstützung durch das *tolina-Team*. „Schon bei der ersten Präsentation von Kita-Planer 2 hatte ich das Gefühl, dass wir hier ein System haben, das für Kitas und Eltern gut geeignet ist. Das hat sich im Laufe des Projekts absolut bestätigt“, freut sich *Heidig*. *Jürgensen* sieht die Software als wichtigen Bestandteil im Gesamtkonzept: „Wir wollen unsere eigenen Ansprüche erfüllen, die sich im Slogan „Lübeck – Stadt der Kinder“ widerspiegeln. Der Einsatz der Software ist ein bedeutender Schritt dazu.“